

Kreis bietet Impfungen in Eutin an

EUTIN. Der Fachdienst Gesundheit des Kreises Ostholstein in der Holstenstraße 52 in Eutin bietet ab sofort regelmäßige Impfsprechstunden an. Sie finden an jedem zweiten Donnerstag im Monat statt.

Bürger haben dort die Gelegenheit, sich in der Zeit von 14 bis 15.30 Uhr über Impfungen zu informieren und bei Bedarf auch impfen zu lassen. Die Beratung ist ohne vorherige Terminvereinbarung an den genannten Tagen möglich. Wer bei der Beratung eine Impfung erhalten möchte, muss einen Termin abmachen, damit der gewünschte Impfstoff vorrätig ist. Impftermine können vereinbart werden unter folgenden Nummern: 04521/788121, 04521/788122 oder 04521/7887678.

Wie der Kreis mitteilt, werden folgende Impfungen angeboten: Hepatitis A, Hepatitis B für Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene, Hepatitis A-B, Herpes Zoster, HPV, Meningokokken (B, C, ACWY), Poliomyelitis, Rotaviren, RSV, Varizellen, Masern-Mumps-Röteln, Masern-Mumps-Röteln-Varizellen, Tetanus, Diphtherie, Pertussis (Tdap, TdPa, Tdap-IPV, TdPa-IPV-Hib, TdPa-IPV-Hib-HepB) und Pneumokokken.

Silvester in der Waldkirche

TIMMENDORFER STRAND. Die Waldkirche ist zum Jahreswechsel gottesdienstlich und musikalisch geprägt. Am Dienstag, 31. Dezember, findet um 17 Uhr ein Kantatengottesdienst zum Altjahrsabend statt. Auf dem Programm stehen drei Kantaten von Dieterich Buxtehude: „O fröhliche Stunden“, „Singet dem Herrn“ und „O dulcis Jesu“. Die Sopranpartie übernimmt Maj Hansen. Es musiziert das Ensemble IN ILLO TEMPORE mit Rachel Harris und Maja Rohde an den Violinen sowie Daniel Wachsmuth am Violoncello. Ergänzt wird das Programm durch Orgelwerke von Buxtehude.

Am Mittwoch, 1. Januar, beginnt um 17 Uhr das neue Jahr mit einer musikalischen Vesper. Die Abendandacht verbindet Musik, Gebete, Lesungen und Segen und eröffnet eine geistliche Perspektive auf das kommende Jahr. Zu hören ist Musik für Violine und Cembalo von Arcangelo Corelli, Georg Friedrich Händel, Joseph Gibbs und Johann Sebastian Bach. Die Barockvioline spielt Rachel Harris.

Jan Weinhold ist an Cembalo und Orgel zu hören, Pastor Lars Lemke gestaltet Liturgie, Lesung und Predigt.

Hier ist das Böllern in Ostholstein verboten

Raketen abschießen und Knaller zünden: Das ist Silvester nicht überall erlaubt

EUTIN. Soll es Böllerverbote für bestimmte Straßen, Stadtteile oder ganze Orte geben? In Lübeck wurde das diskutiert. In Eutin wird es das nicht geben. „Wir planen kein Böllerverbot“, sagt Stadtsprecherin Kerstin Stein-Schmidt.

Es würden jedoch allgemeine Regeln gelten. So dürften in einem Umkreis von 200 Metern zu brandempfindlichen Gebäuden und Anlagen wie zum Beispiel Reetdach- oder Fachwerkhäuser, Tankstellen, Bauernhöfen oder Wälder keine Pyrotechnik, insbesondere keine Raketen oder Batterien, gezündet werden. Stein-Schmidt: „Außerdem dürfen in unmittelbarer Nähe von Kirchen, Krankenhäusern, Kinder- und Altenheimen keine pyrotechnischen Gegenstände abgebrannt werden.“ Diese Regeln gelten nicht nur in Eutin, sondern im gesamten Kreisgebiet.

KEIN GENERELLES BÖLLERVERBOT

„Oldenburg wird ebenfalls kein generelles Böllerverbot anordnen“, erklärt Bürgermeister Jörg Saba. Das Böller-Aufkommen sei nicht mit dem in touristischen Orten vergleichbar.

Auch in Ahrensböck, Bad Schwartau, auf Fehmarn und in Neustadt gelten die allgemeinen Sicherheitsvorschriften und Abstände. Es gibt keine Extra-Böllerverbotzonen. „Aber wir bitten die Bevölkerung, bei der



Feuerwerk an der Seebrücke in Grömitz: Einige Küstenorte planen extra Feuerwerke, auch in der Hoffnung, dass dann im Ort weniger geboillert wird.

Foto: Arne Jappe

Benutzung von Böllern und Feuerwerksraketen auf Mensch und Tier Rücksicht zu nehmen“, sagt Ahrensböcks Bürgermeister Andreas Zimmermann. Übrigens: Auch dort, wo das Knallen erlaubt ist, darf Pyrotechnik nur am Silvestertag und an Neujahr gezündet werden.

Neustadts Bürgermeister Mirko Spieckermann weist darauf hin, dass „auch die Verwendung von Signalmunition oder sonstiger Munition aus Schusswaffen jeder Art nach dem Waffengesetz verboten ist.“

Während ein Großteil der Städte und Gemeinden im Binnenland keine öffentlichen Feuerwerke veranstalten, lassen sich viele Küstenorte etwas einfallen, da über die Feiertage mit vielen Besuchern gerechnet wird. So soll zugleich das private Böllern eingedämmt werden.

ÖFFENTLICHE FEUERWERKE AN DER KÜSTE

In Grömitz, Dahme und Kellenhusen gelten die allgemeinen Abbrennverbote wie im ge-

samten Kreis. In kleineren Orten sind die Folgen nur viel weitreichender. „Dadurch besteht fast in ganz Kellenhusen ein Böllerverbot, von wenigen Straßenzügen abgesehen. Das ist für den Bürger allerdings etwas unübersichtlich“, erklärt Touristikleiter Raymond Kiesbye. Deshalb versuche man das Böllern insgesamt zurückzudrängen, indem ein öffentliches Feuerwerk von der Seebrücke aus abgeschossen werde.

Eine große Open-Air-Silvesterparty gibt es in Grömitz am See-

brückenvorplatz. Deshalb gilt dort zusätzlich wieder ein Mitführ- und Abbrennverbot für Pyrotechnik im Bereich des Seebrückenvorplatzes und in Teilen der Promenade und des Strandes.

In Timmendorfer Strand stehen die Regeln für dieses Jahr noch nicht fest. In den vergangenen Jahren gab es allerdings ein Böllerverbot für den Strand.

In Scharbeutz gelten die bekannten Abstandsregeln. Damit wären auch Strandbereiche vom Abbrennverbot betroffen, an denen die reetgedeckten Häuser der Strandkorbtreiber stehen.

Im Ferienpark in Heiligenhafen wird ein Silvester-Feuerwerk veranstaltet. „Wir bitten alle, sich an diesen Feuerwerken zu erfreuen und auf eigenes Feuerwerk zu verzichten“, sagt Touristikleiter Eike Doyen.

Zudem gibt es in Heiligenhafen eine Böller-Verbotzone im Umkreis von 200 Metern rund um den Graswarderweg, die Seebrückenpromenade samt Strand und die reetgedeckten Ferienhäuser des Strandresorts. Doyen: „Außerdem natürlich im Bereich der Schutzgebiete wie dem Naturschutzgebiet Graswarder.“

In Göhl, Gremersdorf, Großenbrode, Heringsdorf, Neukirchen und Wangels wurden die Regeln noch leicht verschärft. Dort muss mindestens 300 Meter Abstand zu leicht brennbaren Gebäuden oder Anlagen eingehalten werden. **SWE**

Der ZVO erhöht den Wasserpreis

Zweckverband Ostholstein benötigt Geld für die Infrastruktur. Fast 25 Millionen Euro werden investiert

SIERKSDORF. Der Zweckverband Ostholstein versorgt weite Teile Ostholsteins mit Wasser. Jetzt hat er bekanntgegeben: Die Wasserpreise werden zum 1. Januar 2026 erhöht. Die Gründe erläutert Sven Bäuml. Er ist Geschäftsführer der ZVO Energie GmbH.

Bäuml sagt, der Sanierungs- und Modernisierungsbedarf des Leitungsnetzes sei in den vergangenen Jahren immer größer geworden. Um eine sichere Versorgung zu gewährleisten, müsse der ZVO investieren. Geplant sei, dass im kommenden Jahr 24,6 Millionen Euro für den Ausbau der Wärme-, Energie- und Wasserversorgung ausgegeben wer-

den. Für die ZVO-Kunden bedeutet das: Der Arbeitspreis für Wasser steigt von 2,71 auf 2,80 Euro pro Kubikmeter. Der Grundpreis bleibt unverändert. „Für einen durchschnittlichen Drei-Personen-Haushalt mit einem jährlichen Wasserverbrauch von 120 Kubikmetern bedeutet dies einen finanziellen Mehraufwand von 10,80 Euro pro Jahr – das entspricht monatlich 90 Cent“, führt ZVO-Sprecherin Katharina Mangelsen aus.

Es ist übrigens nicht die einzige Erhöhung, auf die sich die ZVO-Kundschaft einstellen muss. Die Schmutzwassergebühr steigt ebenfalls.



Das Duschen wird teurer in Ostholstein.

Foto: picture alliance/dpa

Wochenmarkt auch an den Feiertagen

EUTIN. Gute Nachrichten für Besucherinnen und Besucher des Eutiner Wochenmarktes: Der Markt auf dem historischen Marktplatz ist auch rund um die Weihnachts- und Neujahrsfeiertage geöffnet. Zusätzlich findet am Samstag, 27. Dezember 2025, ein regulärer Markttag von 8 bis 13 Uhr statt.

Auch zum Jahreswechsel ist der Nachschub an frischen Lebensmitteln gesichert: Am Silvestertag, Mittwoch, 31. Dezember 2025, ist der Eutiner Wochenmarkt von 7 bis 12 Uhr geöffnet. Der erste Markttag im neuen Jahr findet am Samstag, 3. Januar 2026, von 8 bis 13 Uhr statt.

Gardinen SCHLICHTING Unsere Winterangebote

35%

auf den Nählohn Ihrer neuen Dekoration

- nicht in bar auszahlbar oder mit anderen Aktionen kombinierbar
- kostenloses Aufmaß
- Angebot gilt bis 31.01.2026
- Rabatt nur für Neubestellungen

25%

auf maßgefertigte Plissees, ausgewählte Kollektion

- nicht in bar auszahlbar oder mit anderen Aktionen kombinierbar
- kostenloses Aufmaß
- Angebot gilt bis 31.01.2026
- Rabatt nur für Neubestellungen

Rabatt nur gegen Vorlage dieser Anzeige bei der Bestellung

Schwartauer Allee 13a-15 · 23554 Lübeck
 5 Parkplätze vor den Schaufenstern · Haltestelle Wickedestr. Linie 1 + 10
 Montag - Freitag 10.00 - 18.00 Uhr · Sonnabend 10.00 - 13.00 Uhr
Tel. 0451-43115 · www.gardinen-schlichting.de

Ostholstein investiert

30 Millionen fließen unter anderem in Feuerwehrwesen, Straßen und Radwege

EUTIN. Sattes Minus und gleichzeitig viele Vorhaben: Mit diesen Vorgaben muss der Kreis Ostholstein ins nächste Haushaltsjahr starten. Insgesamt 30 Millionen Euro will der Kreis investieren. „Damit ist es der größte Haushalt im Ausgabevolumen, den es je gab“, sagt Landrat Timo Gaarz (CDU). Das Geld fließt unter anderem ins Feuerwehrwesen, den Aufbau zweier Bevölkerungsschutzzentren und die Sanierung von Straßen und Radwegen.

Eine halbe Million wird dabei für die Fahrbahnerneuerung zwischen Röbel und Bujendorf veranschlagt. Die gleiche Summe für die Beschaffung von Krankentransportwagen im

Rahmen des Katastrophenschutzes. Der Radwegneubau Höhe Gothendorf ist im Haushalt mit 3,2 Millionen Euro angesetzt – fünf Kilometer wird er lang sein, das Land fördert den Bau mit 5,7 Millionen Euro.

INVESTITIONEN IN STRAßEN UND FEUERWEHR

Auch die Ortsdurchfahrt Gothendorf/Barkau muss ausgebaut werden. Dafür bleibt der Bereich bei Mitte 2027 Baustelle, gearbeitet wird in drei Bauabschnitten. Kostenfaktor im Haushalt des kommenden Jahres: 740.000 Euro. Gleichzeitig läuft die Erweiterung der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) in Len-

sahn, für die gut 800.000 Euro in den Haushalt eingestellt wurden. In etwa der gleiche Betrag wird für Brandgewöhnungscontainer fällig, die zu Übungszwecken bei der Feuerwehr eingesetzt werden.

ZIEL FÜR 2026: KOSTENLAST DER SUNDBRÜCKE KLÄREN

Ebenfalls in Planung ist ein zweites Frauenhaus, der Neubau des Förderzentrums Kastanienhof (knapp drei Millionen Euro) sowie ein Sirennetz für den ganzen Kreis. Unterm Strich steht ein Minus von knapp 25 Millionen Euro.

Trotz allem zeigt sich Timo Gaarz zufrieden: „Der Haushalt

ist seriös und steht für die Mentalität des Hauses – nämlich Stabilität.“ Er sei zudem optimistisch, dass die Lage sich in den nächsten zwei, drei Jahren verbessern werde. Erklärtes Ziel für Gaarz ist es, die Kostenlast für die Fehmarnsundbrücke abzustößen. „2026 soll das Jahr ohne Brücke im Eigentum des Kreises werden“, sagte er.

Doch nach aktueller Planung sähe das anders aus: Sobald der Fehmarnsundtunnel fertig ist, soll die Brücke von der Bundes- zur Kreisstraße herabgestuft werden und damit in den Besitz des Kreises übergehen. Dieser wehrt sich dagegen und moniert die hohen Instandhaltungskosten. **MWE**